

Freiwillig für Europa arbeiten

Sozialer Friedensdienst Bremen vermittelt Ehrenamtliche ins Ausland / Infoveranstaltung am 26. Oktober

VON GESA WICKE

Schwachhausen. Ob Kinderbetreuung in Frankreich, Altenpflege in Polen oder Obdachlosenarbeit in Irland – der Europäische Freiwilligendienst bietet viele Einsatzfelder. Und jungen Menschen die Möglichkeit, das Zusammenwachsen Europas aktiv zu gestalten. Der Soziale Friedensdienst Bremen (SFD) mit Sitz in Schwachhausen entsendet seit zehn Jahren Ehrenamtliche, die sich in anderen Ländern engagieren möchten.

Charlotte Ramsauers Augen leuchten, wenn sie über ihre Zeit auf Gran Canaria spricht. Zehn Monate hat die 20-jährige dort in einem Kindergarten gearbeitet. Und gemeinsam mit einer hauptamtlichen Erzieherin mit den Kindern gespielt, gebastelt, gemalt und musiziert. Verständigungsprobleme gab es dabei kaum. „Es gibt

ANZEIGE

BRÜNING
HEIZUNG | BÄDER | SOLAR



SOLARENERGIE

Sparen Sie Energiekosten!
Wir beraten Sie gern!

Rautendorfer Straße 31a | 28879 Grasberg
info@bruening-service.de
www.bruening-service.de

Tel. 04293.576

keine bessere Methode, eine Sprache zu lernen, als im Kindergarten. Mit Fingerspielen, Reimen und Liedern hatte ich das Spanisch ganz schnell drauf“, erinnert sich die junge Frau lachend.

Charlotte Ramsauer ist eine von fast 50 jungen Menschen, die der SFD in den vergangenen zehn Jahren für einen Freiwilligendienst vermittelt hat. Seit 2003 fungiert der Verein am Dammweg als Entsendeorganisation des von Brüssel geförderten „Europäischen Freiwilligendienstes“. Ein Programm der Europäischen Union, das jungen Europäern die Chance gibt, durch freiwilliges Engagement im Ausland interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und dadurch ein europäisches Bewusstsein zu entwickeln.

„Integration und Öffnung werden so ganz konkret erlebbar. Durch den intensiven Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturkreisen lernen die Teilnehmer auch, ihre eigenen Sichtweisen neu zu überdenken. Darin liegt eine große Chance, über



Kathrin Klug (links) und Uwe Fredrich (rechts) vom SFD vermitteln Jahr für Jahr junge Bremer ins europäische Ausland. So auch Charlotte Ramsauer, die im Juni von ihrem zehnmonatigen Freiwilligendienst auf Gran Canaria zurückgekehrt ist. FOTO: PETRA STUBBE

Landesgrenzen hinweg wirklich zusammenzuwachsen“, ist Uwe Fredrich vom SFD überzeugt. Wahlweise sechs bis zwölf Monate können Bewerber zwischen 18 und 30 Jahren ins Ausland gehen, neuerdings sind auch Kurzaufenthalte möglich. Kost und Logis vor Ort werden gestellt, es gibt je nach Einsatzland ein monatliches Taschengeld von 80 bis 120 Euro. Außerdem werden Reisekosten, Versicherung und ein Sprachkurs bezahlt.

Hinzu kommt eine intensive persönliche Betreuung vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt. Vorbereitungs- und Rückkehrerseminare werden ebenso finanziert, wie Freiwilligentreffen im Einsatzland und die Beratung durch einen Tutor vor Ort. Wichtig ist aber auch die Eigeninitiative aller Teilnehmer, denn um die Bewerbung bei den Einsatzstellen müssen sich die jungen Menschen selbst kümmern. „Ich habe über 40 Bewerbungen geschrieben, alle auf Englisch, das war ein Riesenaufwand“, erzählt Charlotte Ramsauer.

Ein Aufwand, der sich gelohnt hat. „Ich habe neue Freundschaften geschlossen, bin selbstständiger und offener geworden

durch die Erfahrung in Spanien“, ist die Bremerin überzeugt. Und auch beruflich hat der Freiwilligendienst Charlotte weitergebracht. „Nach dem Abi wusste ich nicht genau, was ich machen will. Aber jetzt bin ich mir ganz sicher: Kinder- und Jugend-

„Eine großartige Chance, Europa und die eigene Persönlichkeit zu entdecken“

Kathrin Klug

psychologin.“ An der Uni eingeschrieben hat sie sich schon.

Für Kathrin Klug, die beim SFD das Bewerbungsverfahren begleitet, sind solche Entwicklungen typisch. „Das Programm bietet die Chance, Europa und gleichzeitig die eigene Persönlichkeit zu entdecken. Die Freiwilligen müssen lernen, sich in einer völlig fremden Umgebung zu behaupten. Das sind die idealen Voraussetzungen, um Konfliktfähigkeit, Durchhaltevermö-

gen und Flexibilität zu trainieren“, sagt Klug. Eigenschaften, die auch für den weiteren Lebensweg entscheidend sein können. „Wir erleben immer wieder, dass ehemalige Freiwillige im Studium und Berufseinstieg sehr erfolgreich sind. Weil sie eine Menge Zusatzqualifikationen haben und Arbeitgeber das zu schätzen wissen.“

Der Hauptgrund, sich für das Programm zu bewerben, liegt nach den Erfahrungen des SFD jedoch oft woanders. „Viele junge Menschen sind sich ihrer privilegierten Position hier in Deutschland sehr bewusst und sehen in dem Dienst eine Möglichkeit, durch ihre Arbeit ein bisschen davon an weniger bevorzugte Menschen zurückzugeben.“ Möglichkeiten dazu bietet Europa genug. Ob Schweden, Portugal oder Albanien, ob im sozialen, kulturellen oder ökologischen Bereich – der SFD vermittelt Stellen für jede Kenntnis- und Interessenlage.

Europäischer Freiwilligendienst: Nähere Informationen im Internet unter www.sfd-bremen.de und unter www.go4europe.de oder bei einer kostenlosen Infoveranstaltung des SFD am Dienstag, 26. Oktober, um 15 Uhr im Dammweg 18-20.